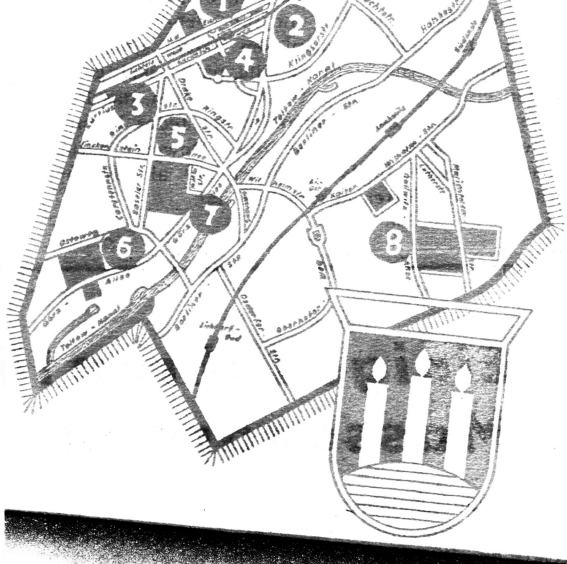


Steglitz im Spiegel der Zeit



Das große Stubenrauch-Kreiskrankenhaus unter den Eichen ist von der amerikanischen Interventionsmacht als Hospital beschlagnahmt. Von den über 500 Betten stehen ständig über 400 Betten leer. Anträge des Steglitzer Bezirksparlaments, dieses Krankenhaus der Bevölkerung zurückzugeben und ein kleineres Haus zu nehmen, wurden von der amerikanischen Interventionsmacht abgelehnt. Erkrankt ein Steglitzer Einwohner, so muß er erst tagelang auf ein Krankbett warten, da die Schule in der Rothenburgstraße als Notkrankenhaus ständig überbelegt ist.

! Auf dem Hofe des Häuserblockes Geranienstraße, Schloßstraße und Hindenburgdamm steht ein Bunker, umzäunt mit Stacheldraht und streng bewacht. Hier lagert Munition für die Polizeieinheiten, die gemeinsam mit amerikanischen Truppen in Lankwitz als Straßenkampftruppen ausgebildet werden.

I Am Bahnhof Lichterfelde-West in der Curtiusstraße befindet sich das Kohlenlager der amerikanischen Besatzungsmacht. Die Höhe des Kohlenberges steigt mit der Höhe der Anzahl der Interventionssoldaten, im gleichen Maße verringert sich jedoch der Kohlenanteil der Zivilbevölkerung.

I Am Gardeschützenweg liegt die „Roosevelt Barraks“, die ehemalige Gardeschützenkaserne. Hier werden erneut arbeitslose junge Deutsche zu Söldnern gepreßt und für Kriegsdienste vorbereitet.

Der große Kasernenkomplex an der Finkensteinallee, einstmals Hauptstandort der Leibstandarte Hitlers, heißt jetzt „Andrews Barraks“. Heute herrscht hier der gleiche Betrieb wie 1938, nur die Uniformen haben sich geändert.

Das große Werkgelände von Telefunken in der Goerzallee wurde ebenfalls in eine große Kaserne mit Übungsgelände umgewandelt und beherbergt ein riesiges Lager von Kriegsgewehren.

Das Kasernengelände in der Finkensteinallee ist in ein großes Lager für Munition und Sprengstoffe umgewandelt worden.

Alle kleinen Betriebe, ein Altersheim und ein Hospital mußten die Gebäude der ehemaligen Flak-Kaserne in Lankwitz räumen. Noch in diesem Jahre wird dort eine amerikanische Panzereinheit ihren Einzug halten.

Nutzt gründlich die Möglichkeiten aus, die das WEISSBUCH euch bietet!

Über den großen Wert des Weißbuches zu sprechen, es als Materialsammlung zu loben, hieße Eulen nach Athen tragen. Schon ein einfaches Überlesen des Inhaltsverzeichnisses beweist jedem die Fülle des hier zusammengetragenen Materials und seine logische, übersichtliche Anordnung. Das gute Material darf uns allerdings nicht dazu verleiten, es ohne eigene Arbeit zu benutzen. Wir müssen es uns durch intensives Studium nicht nur „einverleiben“, sondern müssen es ergänzen — wie es gerade die Situation erfordert —, denn auch die größte Materialsammlung muß sich beschränken, sie ist schließlich kein Lexikon und keine Geschichte der Diplomatie.

Wir dürfen auch nicht vergessen, daß gerade nach der Herausgabe des Weißbuches die Imperialisten nicht müßig waren. Natürlich war die Herausgabe des Weißbuches ein schwerer Schlag gegen die Kriegshetzer — man hörte sie förmlich auf heulen — jetzt aber gilt es sofort nachzustößen; die Rede des Genossen Grotewohl und der Appell der Volkskammer zeigen den Weg, den es nach den Erkenntnissen, aus dem Weißbuch zu beschreiten gilt.

Die große Zahl der Tatsachen, die das Weißbuch enthält, macht es uns möglich, mit jedem Deutschen erfolgreich zu diskutieren, sei er „Ost“- oder „West“-Deutscher, ehemaliger Umsiedler oder „Altbürger“, Arbeiter, Angestellter oder Gewerbetreibender.

Ich hatte mir vorgenommen, mit einigen ehemaligen Umsiedlern über unseren Weg zu einem einigen, friedlichen und demokratischen Deutschland zu diskutieren und sie davon zu überzeugen, daß auch sie ihren Beitrag zum Kampf um den Frieden leisten müßten. Was lag also näher, als sich an Hand des Weißbuches über das „Umsiedlerproblem“ im Westen unserer Heimat genauestens zu informieren — was sagte mir das Weißbuch?

Im zweiten Abschnitt „Der kriegslüsterne deutsche Imperialismus— Hauptverbündeter des amerikanischen Imperialismus“ findet man unter Punkt 3 den Titel: Das Umsiedlerelend wird mißbraucht! Aus zwei Seiten Text kann man folgendes entnehmen: Die Umsiedler in Westdeutschland sollen benutzt werden, die Massengrundlage für die Kriegshetze der Imperialisten zu bilden. Man nennt sie „Heimatvertriebene“, hält sie bewußt in elenden Verhältnissen und versucht, bei ihnen Revanchegefühle zu erwecken, indem man ständig von einer möglichen „Rückeroberung verlorener Gebiete“ zu ihnen spricht. Das Bonner statistische Amt nennt die (noch zu erläuternde Zahl) von 7,8 Millionen Umsiedlern. Durch eine Bodenreform könnten sofort 190 000 Umsiedler untergebracht werden. Man bringt keine Umsiedler in einigermaßen gutbezahlten Berufen unter, sondern gestattet ihnen nur schlechtbezahlte oder besonders harte Arbeit — man drängt sie also in die Rolle, die die Neger in den USA spielen.

Der Anteil der Umsiedler an der Gesamtbevölkerung beträgt 16,4 Prozent, ihr Anteil an der Zahl der Arbeitslosen jedoch das Doppelte, nämlich 33,4 Prozent. Nur jeder sechste Einwohner — aber jeder dritte Erwerbslose ist Umsiedler. Der Anteil der Umsiedler an den erwerbslosen Textilarbeitern beträgt 40 Prozent, an den erwerbslosen Garten- und Ackerbauern und den Tierzüchtern 53,2 Prozent und an den arbeitslosen Glasmachern gar 55 Prozent. Nach guten Zitaten aus amerikanischen (!) Quellen, die beweisen, daß man die Umsiedler wirklich zu Parias stempelt, daß sie nur